

Das siebenzehnte Jahrhundert. II. Tabelle.

Geschichte der evangelisch-lutherischen Kirche.

Evangelisch-lutherische Lehrer.

I. In Amerika vornehmlich wurde die evangelisch-lutherische Lehre, theils durch Kaufleute, theils durch höhere Anseher, in kleinen Ansammlungen unter den Reformirten hier und da mit ausgebreitet. Carl XI. König in Schweden, gab sich Mühe, die Lappländer bekehren zu lassen. Aber in Europa verlor sie manches von ihrem Umfange. Joh. Sigmund, Churfürst zu Brandenburg, trat 1614 zu den Reformirten. Mauritius, Landgraf zu Hessenassel, hatte dieses schon 1604 gethan.

II. Man stellte zwar verschiedene Colloquia an zur Vereinigung der Lutheraner und Reformirten, z. E. zu Cassel 1665. Allein es war dies eben so vergebens, als die Bemühungen des Johann Warghid, Georg Calixt, Joh. Durdus, David Vardus und andere Theologen, beide Kirchen mit einander zu vereinigen. Dieweil wurden dergleichen Männer des Concretismus beschuldigt.

III. Zwischen den Catholicen und Lutheranern entspannen sich allerley heftige Zwistigkeiten. In Straßburg entstand schon 1593 ein heftiger Streit wegen der Bischofswahl. In Danawerth hielten die Catholicen eine ungewöhnliche Procession, darüber kam es zwischen ihnen und den Protestanten zu öffentlichen Gewaltthatigkeiten, so daß darüber die Stadt in die Acht erklärt wurde. Indessen war Johann Wilhelm, der letzte Herzog zu Jülich, geübrten Brandenburg und Pfalz, Neuburg veranlaßte die Succession. Der Kaiser Rudolph II. wollte dem Erzbischof Leopold, Bischof zu Straßburg, dazu verhelfen, darüber entstanden große Erbitterungen. Eben dieser Kaiser hatte den Böhmern in einem Majestätsbrief die Religionsfreiheit ertheilt. Sein Bruder und Nachfolger, Matthias, schwächte ihre Privilegien dergestalt, daß die Böhmern 1618 seine Befehle zu Prag zum Fenster hinaus stürzten. Derselb gleichsam der Anfang des unglücklichen zehnjährigen Krieges. Denn als Matthias starb, wollten die Böhmern seinen Nachfolger Ferdinand II. nicht für ihren König erkennen; wählten sich Friedrich V. Churfürsten von der Pfalz, welchen der Kaiser verjagte und in die Acht erklärte, und da er sich seines Kriegsgelüdes dazu bediente, daß er sonderlich im niederländischen Erbe, in Durlach und Hessenkassel die Protestanten hart drückte; so brachen die niederländischen Erbskände eine Armee zusammen, und wählten sich Christian, König in Dänemark, zu ihrem Oberführer, wurden aber des Königsstuhls 1626 geschlagen; die Kaiserlichen siegten überall, so daß endlich 1629 das bekannte Requisitions Edict publiciert ward, worinnen befohlen wurde, daß alle geistliche Güter, welche seit dem passauischen Frieden secularisirt worden waren, wieder in die Hände der catholischen Kirche überliefert werden sollten. Dadurch wurde die protestantische Kirche in die größte Gefahr gesetzt, in welcher derselben, gewiß nicht ohne besondere göttliche Reue, der König in Schweden, Gustav Adolph, 1630 mit einer kleinen Armee zu Hilfe kam. Dieser Krieg dauerte bis 1648. Während desselben wurden von beiden Seiten sehr viele Bewohnungen ausgeübt, fast ganz Deutschland mit Noth und Raub erfüllt, und unerhörte Bedrückungen einer christlichen Kirche gegen die andre ausgeübt, bis im genannten Jahr 1648 den 24 October der Friede zu Münster und Osnabrück geschlossen wurde. In diesem Friedensschlusse wurde festgesetzt, daß in Ansehung der geistlichen Güter, der Kirchenrechte und Freyheiten im Röm. Reich, alles so bleiben sollte, wie es im ersten Januar 1624 gewesen war.

IV. Der innere Friede der lutherischen Kirche wurde ebenfalls durch einige Zwistigkeiten gekürrt.

a. D. Dan. Holmann, Prof. Theol. zu Helmstädt, setzte die natürliche Erkenntnis und Philosophie zu weit herab. Darüber wurde ihm, nach verschiedenen daraus entstandenen Unruhen, sein Amt genommen.

b. Herm. Rashmann, Prediger zu Danzig, gerieth auf den Irrthum, die b. Schrift sey an sich nicht kräftiger, als ein anderes Buch, wenn nicht außer und neben derselben der heilige Geist mit übernatürlichen Kräften das Herz des Lesers anrede. D. Joh. Corvin, Pastor zu Danzig, widersetzte sich ihm, und wurde von den Academies Jena und Wittenberg unterstützt.

c. Stephan Pratorius, ein sonst ansehnlicher Schriftsteller und Prediger zu Salzwedel, kam in Verdacht, als wolle er auf das innere Wort etwas zu viel, und auf die Schrift zu wenig halten. Dilettant, Rango und andre waren seine Gegner.

d. D. Joh. Arndt kam ebenfalls in den Verdacht mystischer Irrthümer. Der Hofprediger zu Mecklenburg, Georg Rast, Lucas Olander zu Löhningen, und sonderlich Corvin zu Danzig, wie auch Sam. Scheinwig und andre schreiben und redeten sehr heftig wider den frommen Mann, der sich wohl etwas unvorsichtig hier und da ausgebrüht hatte.

e. Balthasar Menzer und sein Schwegersohn, Fennorborn, fiengen einen Streit mit ihren Collegen, Winkelmann und Senio über die Allgegenwart Christi an. Menzer suchte den Befall der Lühninger Theologen, und sonderlich des Cantlers Hakenrossers, welche dafür ließen, Christus habe den Gebrauch seiner göttlichen Eigenschaft im Stande der Erniedrigung nicht abgelegt, sondern nur verhüllt (*expulsa*). Die übrigen gießenfischen und flüßlichen Theologen hielten deswegen 1642 einen Convent zu Leipzig, und behaupteten die gänzlich Entzifferung (*novitas*). Dieser Streit dauerte sehr lang.

f. D. Georg Calixt zu Helmstädt gab durch seine Schriften Anlaß zu verschiedenen Streitigkeiten. Z. E. ob das Geheimnis der Dreieinigkeit den Glaubigen A. Tr. völlig bekannt getroffen; ob die guten Werke im Heiligsteit nöthig; ob das Gebot für die Todten erlaubt sey; ob nicht der freye Will des Menschen bey der Gnade mit wärke; ob die symbolischen Bücher nöthig; ob in 3 Religionen in dem Glaubensgrunde von einander unterschieden wären. In diesen Streitigkeiten schien Calixtus sich auf die Seite der Catholicen zu zeigen, und wurde daher für einen Concretisten gehalten. Da Joh. Muskus zu Jena den Helmschützern sich mit Befrey genug entgegen zu setzen schien; so sind die Wittenberger Theologen auch mit den Jenseitern darüber zerfallen.

g. D. Phil. Jac. Spener, damaliger Pastor zu Frankfurt, erweckte einige seiner Zuhörer durch seine eifrige Predigten dergestalt, daß sie unter seiner Anführung 1670 ankamen, in seinem Hause fromme Versammlungen anzustellen, darinnen sie geistliche Bücher lasen, und sich mit einander darüber abtraten. Diesem Beispiele folgte Spitzel zu Augsburg, Winkel zu Darmstadt, und andre an andern Orten nach. Balthasar Menzer widersetzte sich zuerst dem Diefenbach zu Darmstadt. 1679 gab G. C. Dielsfeld, Diaconus zu Nordhausen, seine Theosophia Horbii-Speneriana heraus, wegen welcher Spener das folgende Jahr verurtheilt. 1686 keuten M. Aug. Herm. Frank, Casp. Schade und Paul Amson in Leipzig an, collegia biblica zu lesen, welches nichts anders als Erbauungsstunden für Bekehrte waren. Dagegen setzten sich andre Professores. Diese conventicula wurden verboten, und es kam hierbei der Name der Pietisten auf. Da von Horbii und Hinkemann in Hamburg collegia pietatis gehalten wurden, so widersetzte sich darselbst mit Heftigkeit D. Meier. Auf diese Art nahmen die Streitigkeiten von allen Seiten überhand und dauerten weit in das folgende Jahrhundert hinein.

h. Am das Jahr 1697 henn Joh. Casp. Schade zu Berlin an, auf die Reichte der lutherischen Kirche zu schwächen. Um den diese Zeit behauptete Joh. Georg Büß, Pfarrer zu Sorau, den sogenannten terminum perennitium, daß Gott nehmlich dem Ender nur bis auf eine gewisse Zeit seine Gnade angedeyhen lasse. Da den letztem Adam Kochenberg in Leipzig, gegen den D. Itzig und andre vertheidigte, so wurde daraus eine heftige Streitigkeit.

V. Die Bekehrsamkeit, sonderlich die polemische, nahm unter den lutherischen Theologen sehr überhand. Die Grundgesetze und die heilige Schrift wurden hingegen nicht so eifrig, als es seyn sollte, gelehrt. Die neuen Universitäten sind folgende: zu Bielefeld 1607; zu Kinteln 1621; zu Wolf in Liesland 1623, die 1699 nach Bernau verlegt, endlich aufgehoben wurde. In Alde in Friesland 1640 von der Königin Christina; zu Kiel 1667; zu Londen in Schonen 1663 von Carl XI.; zu Halle von dem Churfürsten Friedrich 1694.

Volocarus Lyserus, Doct. Theol. zu Wittenberg.

Phil. Morbach, Prof. Theologia zu Straßburg.

Steph. Gerlach, D. u. Prof. zu Lüh. Leonhard Haerter, Doct. und Prof. zu Wittenberg.

Alb. Grosserus, Prof. Theologia zu Jena.

Andreas Olander, Abt des Klosters Welsberg.

Jac. Heilbrunner, Abt zu Hebenhausen und General-Superint. Conrad Schlüsselburg, Doct. und Superint. zu Straßburg.

Nelch. Nicolai, Prof. zu Löhningen. Theod. Hackspan, Prof. zu Altdorf.

Joh. Georg Dorckhaus, Professor zu Straßburg.

Johann Kitzmann, Prof. Theol. und Superint. zu Leipzig.

Johann Galt, Schappius, Prediger bey St. Jacob zu Hamburg.

Jac. Weller, Ober-Hofprediger zu Dresden.

Joh. Friedr. König, Prof. Theol. zu Rostock und Super. im Mecklenb.

Joh. Conr. Dannhauer, Professor zu Straßburg.

Matthias Hakenrosser, Cantler zu Löhningen.

Joh. Arndt, Sen. Super. zu Jelle. Joh. Aßelmann, Doct. und Prof. zu Rostock.

Johann Winkelmann, Professor zu Warburg und Gießen.

Balth. Meißner, Doct. und Professor zu Wittenberg.

Balth. Menzer, Prof. Theologia zu Warburg und Gießen.

Friedr. Baldwin, Prof. zu Wittenb. Georg Dedecken, Pastor zu Hamb.

Walff. Franz, Prof. zu Wittenberg. Theod. Thomassin, Doct. und Prof. zu Löhningen.

Joh. Gerhard, D. und Prof. zu Jena. Lucas Olander jun. Cantler zu Lühningen.

Conrad Dietrich, Super. zu Ulm. Joh. Himmell, D. und Prof. zu Jena.

Joh. Conr. Dorr, Prof. Theol. zu Altdorf.

Joh. Rich. Dillbeer, Pr. zu Nürnberg. J. Ernst Gerhard, Pr. Th. zu Jena.

Joh. Hencklius, Prof. Th. zu Rinteln u. Super. zu Schaumburg.

Joh. Müller, Doct. Th. zu Hamburg. Heinr. Müller, Pastor zu Hamburg und Superint. zu Rostock.

Joh. Muskus, Prof. Theol. zu Jena. Mart. Geier, Oberhofst. in Sachsen.

Christ. Neidius, Prof. Theologia zu Copenhagen.

Joh. Ad. Schorer, Prof. zu Leipzig. Aug. Varen, Prof. Theol. zu Rostock.

Joh. Olmstein, Kirchenrath und Sen. Super. zu Sachsen Weissenfeld. Gottfr. Olsarius, Ins. des Societatis, Pastor zu Halle.

Abrah. Calov, D. und Super. zu Mittelh. Kar. Reiter, D. Theol. zu Hamburg.

Walt. Bebel, D. und Prof. zu Wittenb. u. Sen. Super. des Churtraifes.

Joh. Andr. Quenstedt, Prof. zu Wittenb. Mart. Wasmuth, Pr. Th. zu Kiel.

Joh. Quistorp, Prof. zu Rostock. Carl. Erasm. Brochmann, Bischof in Seeland.

Joach. Luckemann, Superint. zu Braunschweig-Lüneburg. u. Abt zu Altdagshausen.

Justus Fennorborn, Prof. und Superint. zu Gießen.

Georg Calixt, Prof. zu Helmstädt, und Abt zu Künigsmitter.

Salom. Glasius, Generalsuper. zu Gotha.

J. Bened. Carpov, Archid. zu Leipzig. Joh. Micraellus, Doct. Theol. und Rector des Stettin. Gymnasii.

Joh. Christfried. Sagunarius, Generalsuperint. zu Altdenburg.

Theod. Spitzel, Past. zu Augsburg. Joach. Hildebrand, Generalsuper. zu Jelle.

Christ. Scriver, Pastor zu Magdeburg. Justus Ehrst, Schamer, Prof. Theol. zu Rostock und Super. im Mecklenb.

Christ. Kortbeek, Prof. Th. zu Kiel. Joh. Wilh. Baier, Prof. Theol. zu Jena u. Generalsuper. zu Weimar.

Christ. Schmidt, Professor Theol. zu Straßburg. Valentin Albert, Prof. zu Leipzig.

Aug. Pfäffer, Superint. zu Löhning.

J. Bened. Carpov, Pred. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.

J. Bened. Carpov, Prof. zu Leipzig.